



## Brücke verbindet die Kulturen

Fantasie kennt keine Grenzen. 176 Meter lang, 3000 Tonnen schwer und zwei Stockwerke hoch. So sieht der Vorschlag des Frankfurter Architektur-Büros B & V Braun Volleth für ein neues Museum der Weltkulturen aus. Die Kosten werden mit

rund 42 Millionen Euro angegeben. Für den Bau müssten keine Grundstücke gekauft werden, heißt es in einer Meldung der Visionäre. Auch der Schiffsverkehr werde durch die pfeilerlose Konstruktion nicht beeinträchtigt.

### HEUTE IN FRANKFURT

**Frankfurt Stadtrundfahrten** (ab 3 Vollzähler): Täglich 10 und 14 Uhr ab Tourist Info Römer, Römerberg 27; 10.15 und 14.15 Uhr Pick Up Service ab Tourist Info Hauptbahnhof, Empfangshalle. Infos unter 069/212-38953.

Aussteiger und Angehörige unter Telefon 0700-74687336.

**Senioren-Club „Treffpunkt Rothschildpark“** im Bürgerinstitut, Oberlindau 20, Tel. 97201740: 14 Uhr Film im Gespräch im Rahmen der Aktionswoche „Älter werden in Frankfurt“. Für Clubmitglieder kostenfrei.

**Drogennotruf**, Musikantenweg 20: 10 bis 23 Uhr Telefonberatung für Drogenkonsumenten und Beteiligte, Tel. 623451.

**Seniorentelefon der Stadt Frankfurt:** 9 bis 17.30 Uhr Informationen zum Netzwerk „Neue Wege im Alter“, Hobby-Börse und Internet-Café Anschluss unter Tel.: 2 12-37070.

**Aktion Moses**, Hilfe für Schwangere in Not: 6 bis 24 Uhr Informationen und Beratung unter Telefon 0800-7800900.

**Verbraucher-Zentrale**, Große Friedberger Straße 13-17: 10 bis 19 Uhr Informationen unter Tel. 972010-0.

**Al-Anon**, Selbsthilfegruppe für Angehörige und Freunde von Alkoholkern, Hasengasse 5: Kontaktstelle tägl. von 18-21 Uhr geöffnet. Tel.: 5 975448

**Volkssternwarte**, Robert-Mayer-Str.2: ab 19 Uhr Fernrohrbeobachtung von Planeten (bei Bewölkung: Astronomische Fragestunde), 20 Uhr Multi-Media-Vortrag „Astronomie im Urlaub“.

**Anonyme Alkoholiker**, Hasengasse 5-7: Die Telefon-Hotline ist tägl. von 8 bis 18 Uhr unter der Rufnummer 0151 - 508 65 101 erreichbar. Die Geschäftsstelle ist tägl. von 18 bis 21 Uhr geöffnet. Tel.: 59 74 274.

**Fachambulanz für Suchtkranke des Caritasverbandes:** Mainkai 30: Mo. bis Fr von 9 bis 13 Uhr unter der Telefonnummer 91331651 erreichbar.

**Notruf und Beratung für vergewaltigte Frauen**, Kasseler Straße 1a: 10 bis 13 Uhr Information und Unterstützung für vergewaltigte und sexuell belästigte Mädchen und Frauen, Tel. 709494.

**Väteraufbruch für Kinder**, Reuterweg 42: 10 bis 12.30 Uhr Beratung in Trennungs- und Scheidungskonflikten, Tel. 94419286.

**Sozialpsychiatrischer Dienst des Stadtgesundheitsamtes:** Kostenlose Beratung u.a. bei medizinischen und psychischen Problemen, im Umgang mit Ämtern und Behörden, bei beruflichen und privaten Krisen und Konflikten. Mo. bis Do. 8.30 Uhr bis 15 Uhr, Fr. 8.30 Uhr bis 14 Uhr, Tel.: 212-45100

**Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche e.V.:** Telefon 0800-1110333.

**Telefonseelsorge Tag und Nacht:** Evangelische unter Tel. 0800-1110111; katholische unter Tel. 0800-1110222.

**Schadstoffmobil:**

# Wieder alles im Fluss

## Suche nach einem Standort für Museum der Weltkultur beginnt aufs Neue

**Frankfurt.** „Wir möchten alle das Projekt zu einem guten Ergebnis führen“, sagte Heike Hambrock, „und zwar nicht erst in zehn Jahren, sondern jetzt.“ Damit brachte die Grünen-Stadtverordnete gestern Abend im Stadtparlament auf den Punkt, was nach den gescheiterten Neubauplänen für das Museum der Weltkulturen auf dem Degussa-Areal nun auf der Tagesordnung steht: Die Suche nach einem neuen Standort. Bis zum Jahresende soll die Entscheidung getroffen werden. Ein entsprechender Antrag, der SPD-Fraktion wurde mit großer Mehrheit angenommen. Neben dem bestehenden Standort am Museumsufer kommen demnach unter anderem ein Grundstück an der Oskar-Miller-Straße neben der Flößerbrücke, ein Grundstück am Mainufer zwischen Deutschherrenbrücke und Honsellbrücke, aber auch die von der Stadt Offenbach vorgeschlagene Spitze der Hafentmole am Main unter die Lupe. Kulturdezernent Felix Semmelroth (CDU) kündigte an, ein Raumprogramm für das Museum nach der Sommerpause dem Magistrat und dem Stadtparlament vorzulegen. Et-

liche Standorte seien bereits geprüft und als nicht geeignet befunden worden, unter anderem, weil die Eigentümer nicht verkaufen wollten. Offenbar war damit auch das „Sudfass“-Grundstück am Main gemeint, das einige Stadtverordnete aber immer noch befürworten. Nachdrücklich betonte Felix Semmelroth, der geplante Neubau sei kein Prestigeobjekt, sondern „für die gesamte Bevölkerung von eminenter Bedeutung“. Dass dabei auch der Offenbacher Standort geprüft werde, geschehe „nicht aus Höflichkeit“. Allerdings seien viele Fragen ungeklärt. Zum Beispiel, wer Träger eines Museums an diesem Standort sein würde. Der regionale Kulturfonds sei zwar vorgeschlagen worden, verfüge aber nur über einen Jahresetat von maximal sechs Millionen Euro. Auch Landeszuschüsse seien wohl eher nicht zu erwarten. Renate Wolter-Brandecker (SPD) warf dem Kulturdezernenten vor, er habe sein Ressort nicht im Griff. In der schwarz-grünen Koalition herrsche ein „heilloser Durcheinander“ und für Oberbürgermeisterin Petra Roth (CDU) sei das Scheitern des

Projekts auf dem Degussa-Areal „eine Demontage und Demütigung“. Auch Hans-Joachim Viehl (Linke) attackierte die Koalition, sprach von „Chaos auf höchster Ebene“, von „Großmannsucht“ und einer „Provinzposse“. Aus dem angestrebten Denkmal für die OB sei ein Denkmalt geworden. Den Grünen wiederum sei der Erhalt einiger Bäume am jetzigen Museumsstandort wichtiger als der Mehrheitswille der Bürger. Claudia Volpp (FAG) meinte, der Magistrat habe „Transparenz und Öffentlichkeit gescheut“. Der CDU-Stadtverordnete Klaus Vowinkel hielt dem entgegen, letztlich sei „weder Pep, noch Dynamit“ in dieser Debatte. Vielmehr seien sich alle einig, den SPD-Prüfantrag anzunehmen, auch wenn der Magistrat die Standorte ohnedies untersucht hätte. Dass die Verhandlungen über das Degussa-Areal nicht zu einem Ergebnis geführt hätten, sei „kein Beinbruch“. Und mit einem Investor werde im Übrigen „nie transparent verhandelt“. Auch SPD-Fraktionschef Klaus Oesterling hob hervor, dass die

Fraktionen „nicht weit auseinander“ seien. Das eigentliche Problem sei gewesen, dass die Oberbürgermeisterin sich einseitig und ohne Rücksprache mit den Fraktionen für einen Neubau auf dem Degussa-Areal eingesetzt habe. Dies dürfe sich nicht wiederholen. Vielmehr müsse bei diesem und ähnlichen Projekten stets eine vergleichende Standortanalyse erfolgen. Scharf kritisierte der SPD-Politiker, dass der Investor DIC (Deutsche Immobilien Chancen) der Stadt ein Ultimatum für die Entscheidung über den Museumsbau gestellt habe: „So geht man mit der Stadtverordnetenversammlung nicht um.“ Für die FDP begrüßte Brigitte Reifschneider-Groß, dass nun „ohne Vorurteile“ die verschiedenen Standorte untersucht würden. Die Liberalen befürworteten nach wie vor eine Erweiterung des Museums der Weltkulturen am jetzigen Standort. Ähnlich äußerte sich Katharina von Beckh (Freie Wähler BFF). Im Park hinter dem Museum, in den bei einer Erweiterung eingegriffen werden müsste, stünden „doch nur drei halbvertrocknete Bäume“. (jge)

### ANSICHTSSACHE

Joachim Geiger



### Dazu gelernt

Die schwarz-grüne Koalition kann beruhigt in die Sommerpause gehen. Dank der hohen Gewerbesteuer-Einnahmen, aber auch dank einer soliden Haushaltspolitik weist das Bündnis eine positive Halbjahresbilanz vor. Anders als die Römer-Koalitionen in den ein, zwei Jahrzehnten zuvor haben CDU und Grüne der Versuchung widerstanden, sich und ihrer jeweiligen Klientel möglichst viele Wünsche zu erfüllen. Vorrang hat die Haushaltskonsolidierung. Dass Bürgermeisterin Jutta Ebeling (Grüne) diese solide Finanzpolitik verteidigt und Prestigeobjekten eine Absage erteilt, zeigt, dass aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt wurde.

Positiv ist auch, dass CDU und Grüne sich nach den internen Kontroversen zwischen OB Petra Roth und den Fraktionen um den gescheiterten Neubau eines Museums der Weltkulturen auf dem Degussa-Gelände